

## Presse-Information

### Amt für Öffentlichkeitsarbeit

Fabian Iskandar El Cheikh  
Amtsleiter

Telefon +49 (0) 69 8065 2846  
Telefax +49 (0) 69 8065 3197  
info@offenbach.de

Nummer: / 16 / fel  
Dateiname: p3but

### **Bildung und Teilhabe im Bereich SGB II – Offenbach hessenweit an der Spitze**

Offenbach am Main, 24.03.2016 – Leistungen für Bildung und Teilhabe (BuT) sind eine wichtige Ergänzung der Geldleistungen für den Unterhalt von Familien und der Leistungen für die Eingliederung Arbeitsuchender in den Arbeitsmarkt. Sie wurden im Jahr 2011 in das Sozialgesetzbuch II (§ 28) aufgenommen, um die Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien im SGB-II-Leistungsbezug zu verringern. Es handelt sich um Sachleistungen, die vom Jobcenter direkt an Leistungserbringer wie Nachhilfelehrer, Musikschulen, Vereine oder Kitas ausgezahlt werden, um die Chancen für Bildung sowie soziale und kulturelle Teilhabe zu erhöhen.

„Deshalb ist es wichtig, Eltern und Jugendliche intensiv über die Möglichkeiten zur Beantragung dieser Leistungen zu informieren, damit diese nicht nur auf dem Papier stehen, sondern auch bei den Kindern und Jugendlichen ankommen“, sagt Sozialdezernent Dr. Felix Schwenke. „Seit meinem Amtsantritt war und ist es eines meiner wichtigsten sozialpolitischen Ziele, dass das kommunale Jobcenter MainArbeit die Leistungen bekanntmacht und die Verfahren zur Beantragung und Auszahlung möglichst einfach und unbürokratisch gestaltet.“

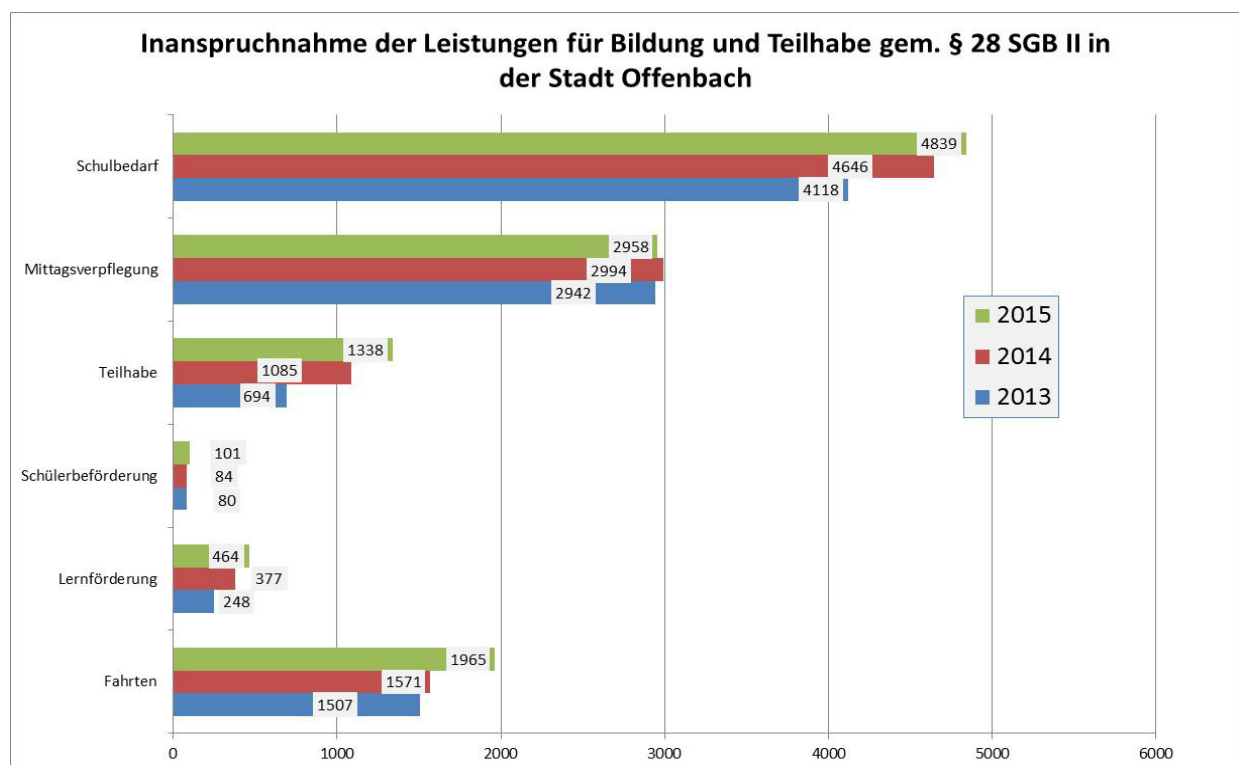
Die Ausgaben für die BuT-Leistungen werden der Kommune zu hundert Prozent vom Bund erstattet. Die Leistungen werden auf Antrag gewährt – Ausnahme: Leistungen für den Schulbedarf. Diese werden zwei Mal im Jahr von Amts wegen an die hilfedürftigen Familien ausgezahlt.

Die Inanspruchnahme der Leistungen hat sich in den vergangenen Jahren ständig erhöht. Inzwischen steht Offenbach hessenweit an der Spitze: Im Jahr 2015 wurden für 6.003 Kinder und Jugendliche auf Antrag Leistungen erbracht – für Mittagessen in Schul- und Kindertageseinrichtungen, für Vereinsbeiträge, Musik- und Kunstunterricht (sogenannte Teilhabe), für Klassenfahrten oder Nachhilfeunterricht (Lernförderung).

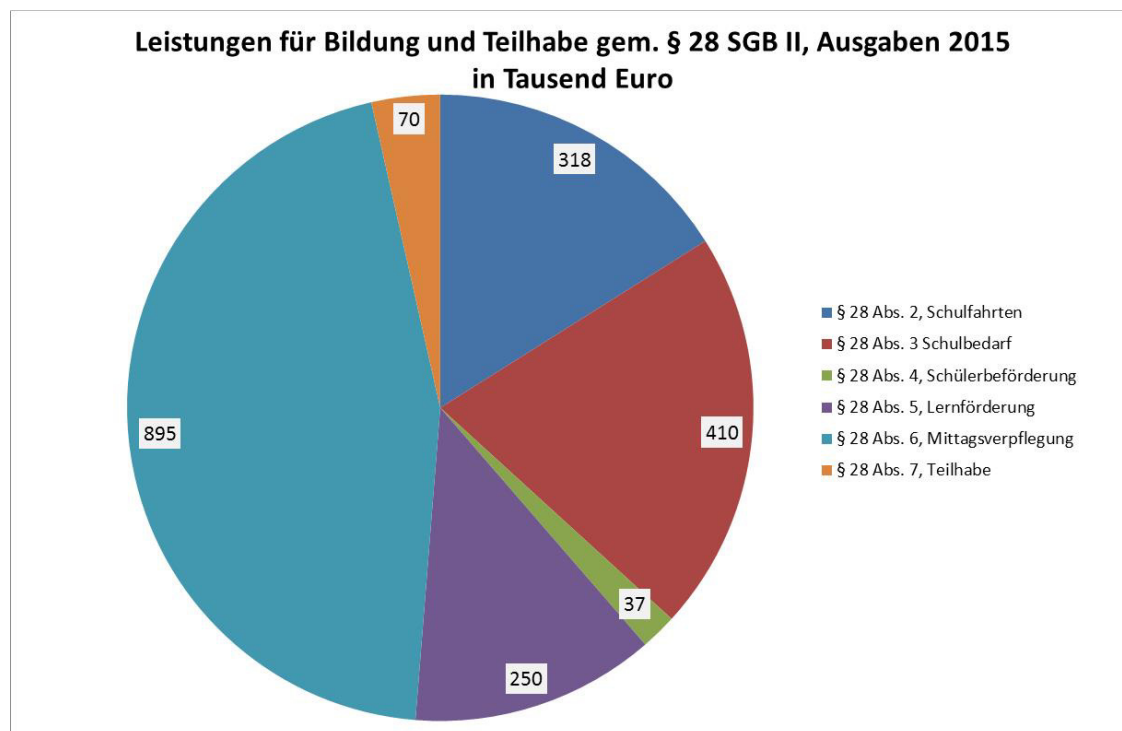
In 2015 konnten 464 Schülerinnen und Schüler durch eine Lernförderung bei der Erreichung des Klassenziels unterstützt werden. 2.958 Kinder und Jugendliche erhielten Zuschüsse für das Mittagessen in Kindertagesstätten, Horten oder Ganztagschulen, 1.338 Jugendliche wurden bei der sozialen und kulturellen Teilhabe unterstützt. Ein wichtiger Posten in der Jahresbilanz der BuT-Leistungen ist auch die Förderung von Schulfahrten. Hier konnten 1.965 Schülerinnen und Schüler unterstützt werden.

„Es darf nicht passieren, dass ein Kind oder ein Jugendlicher zum Außenseiter wird, weil seine Eltern die Fahrt nicht bezahlen können“, so Schwenke. „Wichtig zu wissen ist in diesem Zusammenhang, dass diese Leistung nicht auf SGB II-Empfänger beschränkt ist, sondern auch Wohngeldberechtigte Bildungs- und Teilhabeleistungen bekommen können, wozu auch der Zuschuss zu Klassenfahrten zählt. Ich halte das für richtig, werden damit doch Menschen unterstützt, die arbeiten gehen, aber nicht viel Geld verdienen – also echte Leistungsträger“, so Schwenke.

Für Schulbedarf erhielten alle 4.839 Schülerinnen und Schüler zweimal im Jahr automatisch, ohne besonderen Antrag, eine Pauschale



Die Ausgaben der einzelnen Leistungen verteilen sich im Jahr 2015 wie folgt:

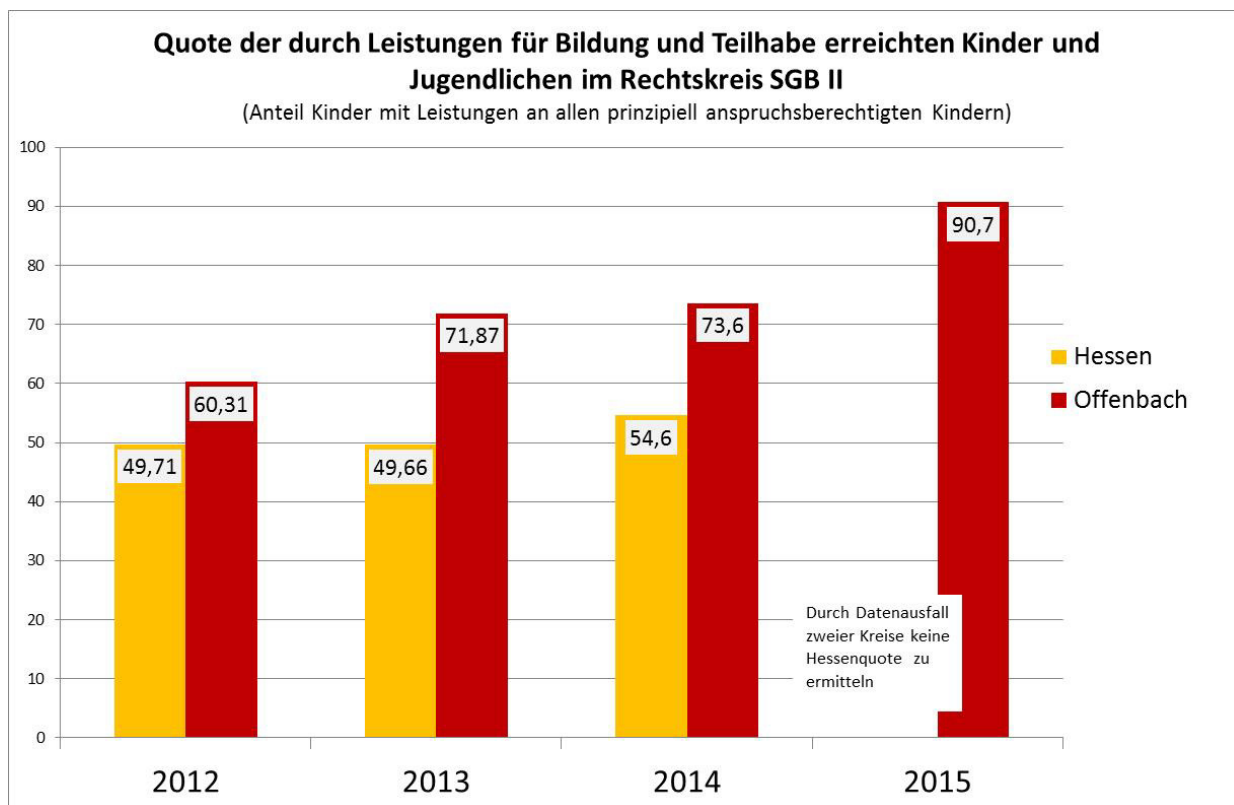


Insgesamt wurden für diesen Bereich knapp 2,0 Millionen Euro ausgegeben.

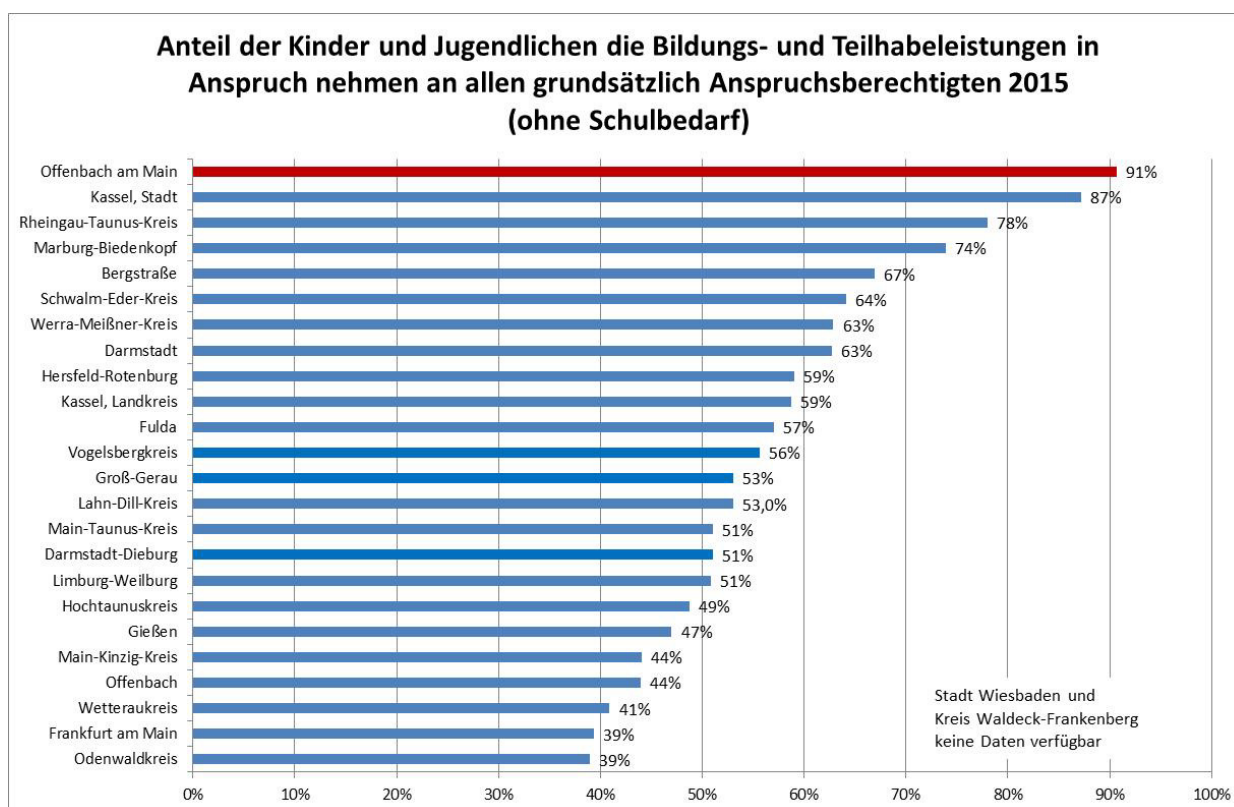
Die Abwicklung der Lernförderung, Klassenfahrten sowie der Teilhabeleistungen erfolgt durch die „Bildungskarte Offenbach“, einem internetgestützten, elektronischen Abrechnungs- und Informationssystem. Vor allem für Vereine hat es sich bewährt, dass die MainArbeit Mitgliedsbeiträge gleich am Jahresanfang auf die Bildungskarte bucht. Auch Nachhilfeschulen und andere Leistungserbringer können ihre Kosten damit einfach und schnell abrechnen.

Die Anzahl der Leistungsanbieter, die sich für die Nutzung der Bildungskarte anmelden, wächst kontinuierlich. Die Anspruchsberechtigten können mittlerweile aus 64 Anbietern für Lernförderung und 119 Anbietern von sozialen und kulturellen Aktivitäten wählen. Seit Einführung der Karte im Jahr 2013 wurden bis Ende 2015 insgesamt 4.606 Bildungskarten aktiviert – 1.348 Karten mehr als am Ende des Vorjahres. Im Jahr 2015 waren monatlich zwischen 1.525 und 1.897 Karten aktiv.

Wie im SGB II üblich, gibt es auch Kennziffern, an denen der Erfolg der Arbeit fernab warmer Worte gemessen wird. Für Offenbach bedeuten diese: 91 Prozent aller prinzipiell anspruchsberechtigten Kinder und Jugendliche erhielten im Jahr 2015 zumindest eine der Leistungen für Bildung und Teilhabe. Diese Quote ist in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen, wie auf dem nachfolgenden Schaubild erkennbar wird:



„Schon in den vergangenen Jahren lag Offenbach hessenweit in der Spitzengruppe. Mit der Quote von über 90 Prozent liegt Offenbach im Jahr 2015 jetzt erstmals im hessischen Vergleich auf Platz eins“, lobt Schwenke die Arbeit des Jobcenters. „Das ist eine sehr positive Nachricht für die betroffenen Kinder und Jugendlichen.“



Zusammenfassend zeigt sich Schwenke erfreut über diese Jahresbilanz der MainArbeit: „Es war und ist mein Ziel, Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendliche zu verbessern. Wo diese benachteiligt sind, weil ihre Familien auf SGB-II-Leistungen angewiesen sind, können Leistungen für Bildung und Teilhabe ein wenig helfen, diese Benachteiligung zu überwinden.“ Inhaltlich besonders wichtig ist ihm die Finanzierung der Lernförderung („Nachhilfe“), „denn es darf nicht sein, dass der Schulerfolg von der Geldbörse der Eltern abhängig ist“.

Angesichts der Sozialstruktur der Stadt Offenbach seien Bildungsleistungen besonders notwendig. Dass Offenbach inzwischen die höchste Quote bei der Erreichung von Kindern aus SGB-II-Familien in Hessen habe, zeige, dass sich die intensive Beratungs- und Informationsarbeit der MainArbeit auszahle. Auch die Bildungskarte Offenbach trage dazu bei, Verwaltungsaufwand zu reduzieren und Zugangsschwellen abzusenken.

### **Pressekontakt:**

Dr. Matthias Schulze-Böing  
Geschäftsführer MainArbeit  
Telefon: 069 8065-8300  
E-Mail: [schulze-boeing@offenbach.de](mailto:schulze-boeing@offenbach.de)

Susanne Pfau  
MainArbeit  
Bereichsleiterin Geldleistungen  
Telefon: 069 8065-8300  
E-Mail: [susanne.pfau@offenbach.de](mailto:susanne.pfau@offenbach.de)